

Risse im »Eisernen Vorhang«

Internationaler Tourismus und KGB (am Beispiel der Litauischen SSR)

VICTOR DÖNNINGHAUS UND JOACHIM TAUBER

Abstract

In July 1989, the 2nd Administration of the KGB of the Lithuanian SSR presented a document that addressed the challenges of counterintelligence under the conditions of glasnost and perestroika. It described the increase in individual travel abroad, the rise in organized tourist groups, and the associated control problems for the KGB. During this period, the Lithuanian SSR experienced social changes and increasing resistance to perestroika. The growing number of trips abroad increased currency smuggling and other illegal activities. Despite the KGB's efforts to control the population and prevent "ideological diversion," its effectiveness diminished due to the increasing loss of authority and the population's refusal to cooperate. The KGB's work in relation to tourism thus became a sign of the collapse of the old order under the conditions of perestroika.

1. Das Dokument

Im Juli 1989 erstellten Mitarbeiter der für die Spionageabwehr in der Republik zuständigen 2. Verwaltung des KGB der Litauischen SSR, die zu diesem Zeitpunkt von Anzelmas Armonas geleitet wurde, einen Bericht.¹ Das als geheim eingestufte Dokument wurde am 31. Juli 1989 unter der Nummer 19/2376 registriert. Es ist auf der Website des Projektes „Begegnungen nach Plan“ in gekürzter Form in deutscher Übersetzung einsehbar.² Bei dem dort vorliegenden Exemplar handelt es sich um die achte Abschrift des Dokuments. Es ist anzunehmen, dass der maschinenschriftlich in russischer Sprache verfasste „Bericht“ über die unmittelbare Führung des litauischen KGB hinaus für einen weiteren Kreis von Mitarbeitern bestimmt war. Das Dokument besteht aus mehreren Abschnitten: „Individuelle Privatreisen ins Ausland“, „Wissenschaftlich-technischer sowie Handels- und Wirtschaftsaustausch“, „Organisierter Tourismus“, „Eisenbahntransport und Sovtransauto“ sowie „Kultur- und Sportaustausch“.

Die ausführliche Darstellung diente vor allem dem Ziel, die Mitarbeiter des KGB mit den Besonderheiten der von den Organen der Staatssicherheit unter den neuen Bedingungen von Glasnost und demokratischem Wandel zu leistenden Aufgaben bekannt zu machen – einschließlich der Liberalisierungsprozesse im Bereich der internationalen Kon-

takte und des Tourismus in der Litauischen SSR. Besondere Aufmerksamkeit verdient der Zeitpunkt der Entstehung des Dokuments: Juli 1989.

2. Das Jahr 1989 in der Litauischen SSR

Dieses Jahr markierte nicht nur den Höhepunkt, sondern auch den Beginn des rasanten Niedergangs der Perestroika, deren fehlende Ideen und Scheitern in der Praxis ebenso deutlich zu Tage traten wie der zunehmende Kontrollverlust auf Seiten der Machthaber. So schrieb der sicherheitspolitische Berater Michail Gorbatschov Anatolij Černjaev im Frühjahr 1989 in sein Tagebuch: „Es gibt kein Konzept, wohin der Weg führen soll [...]“.³ In der sowjetischen Presse wurde schon offen über die Einführung eines Mehrparteiensystems, die Liberalisierung des Marktes sowie einen radikalen Umbau der politischen und ökonomischen Verhältnisse diskutiert.⁴ Angesichts der sich verschärfenden ökonomischen Schwierigkeiten kam es zu einer gesellschaftlichen Radikalisierung, die ihren Höhepunkt im Sommer 1989 erreichte und unter anderem in zahlreichen Streiks ihren Ausdruck fand. Im Januar des gleichen Jahres hatte die UdSSR die Wiener Erklärung der KSZE unterzeichnet, durch die sie sich verpflichtete, ihre Gesetze an die in der Welt anerkannten Rechtsnormen anzupassen. Fehlende Unternehmensgesetze, erhebliche Preisanstiege und das Konsumwaren- und Lebensmit-

teldefizit ließen Bedingungen entstehen, unter denen nicht nur Angehörige der Wirtschaftsnomenklatur, sondern auch geschäftstüchtige Sowjetbürger schnelle Gewinne machen konnten, darunter auch die Möglichkeit, sich als Tourist mit ausländischen Waren einzudecken.⁵

Parallel zu diesen Prozessen nahm im Sommer 1989 vor allem innerhalb der Partei- und Staatsführung, der Wirtschaftsnomenklatur sowie des Polizei- und Militärapparats der Widerstand gegen die Perestroika zu. Mitte der 1980er Jahre ursprünglich als Instrument zur Schaffung einer künftigen sozialistischen Ordnung erdacht, wurde die Perestroika gegen Ende des Jahrzehnts immer mehr zu einem Instrument der Auflösung der bestehenden Ordnung.

Die Litauische SSR, die im Kreml schon immer als ‚Brandherd des Nationalismus‘ gegolten hatte (wie auch ihre baltischen Nachbarrepubliken Lettland und Estland), trat vehement für Glasnost und Perestroika ein. Die Lockerung der für Auslandsreisen bestehenden Beschränkungen sowie die Vereinfachung der für litauische Bürger geltenden Reisebestimmungen führten nicht nur zu einem sprunghaften Anstieg der Touristenzahlen (auch in kapitalistische Staaten und Entwicklungsländer), sondern hatten auch erhebliche Auswirkungen auf das politische Leben der Litauischen SSR. Der KGB der Republik sah in der Entspannung des internationalen Klimas und der daraus resultierenden Ausweitung der grenzüberschreitenden Kontakte (im Bereich von Wirtschaft, Handel, Kultur, Wissenschaft und Tourismus) vor allem eine Entwicklung, die es den feindlichen Nachrichtendiensten erlaubte, ihre in der gesamten UdSSR und insbesondere in der Litauischen SSR ausgeübte Spionagetätigkeit zu intensivieren. Die neuen Möglichkeiten der legalen Ausreise sowjetischer Bürger ins Ausland hatten ebenso wie die massenhafte Einreise ausländischer Touristen in die Republik erhebliche Auswirkungen auf die von der 2. Verwaltung des KGB der Litauischen SSR zu verantwortende Spionageabwehr.⁶

Besondere Besorgnis riefen bei den Mitarbeitern des KGB die in Litauen aktiven gesellschaftlichen Bewegungen und Organisationen und insbesondere die »Litauische Reformbewegung« (»Sajūdis«) hervor. Während zu Beginn der Perestroika weder Moskau noch die Behörden der Litauischen SSR irgendwelche Zweifel hatten, die Aktivitäten dieser gesellschaftlichen Massenbewegungen kontrollieren und in die nötige Richtung lenken zu kön-

nen, empfanden Parteiapparat und KGB all diese Gruppen, Vereine und informellen Bewegungen im Sommer 1989 als potentielle Bedrohung. Die Architekten der Perestroika sahen sich mit einem zunehmenden Kontrollverlust konfrontiert. Auch wenn es längst noch nicht allen klar war, verstanden einige von ihnen bereits zu diesem Zeitpunkt, dass man den Geist nicht mehr in die Flasche zurückdrängen konnte.⁷

Der Machtapparat der Litauischen SSR sah sich nicht mehr in der Lage, mit den alterprobten Methoden gegen die „informellen Vereinigungen“ vorzugehen und diese unter dem Vorwurf des Extremismus zu verbieten. Es ist nicht verwunderlich, dass die Mitarbeiter der 2. Verwaltung des KGB der Litauischen SSR bei ihrer in dem besagten Bericht vorgenommenen Analyse die Entwicklung des internationalen Tourismus in der Republik und die Aktivitäten von »Sajūdis« besonders herausstellten,⁸ in der ihrer Kenntnis zufolge aus dem Ausland gesteuerte „extremistische und nationalistisch gestimmte Personen“ den Ton angaben.⁹ Dabei beließen es die Mitarbeiter der 2. Verwaltung des KGB der Litauischen SSR allerdings bei der bloßen Feststellung des Sachverhalts, da ihnen inzwischen klar geworden war, dass es nicht mehr in ihrer Macht stand, den Einfluss von »Sajūdis« einzudämmen oder den sich ausweitenden ethnischen Tourismus zu stoppen.¹⁰ Eine solche Unentschlossenheit bzw. Handlungsunfähigkeit auf Seiten der Organe des KGB war allem Anschein nach durch die Politik der Staats- und Parteiführung der Litauischen SSR zu erklären, die im Sommer 1989 eindeutig Kurs auf die Unabhängigkeit der Republik nahm.

3. Das Ansteigen der Individualreisen

Nach Angaben der 2. Verwaltung des KGB der Litauischen SSR stieg die Zahl der individuellen Auslandsreisen im Jahr 1988 im Vergleich zu 1987 auf das Fünffache. Allein in die sozialistischen Staaten reisten in diesem Jahr über 70 000 Personen, davon etwa 8 000 in die DDR. Auch mit Blick auf die Alters- und Sozialstruktur der litauischen Touristen ließen sich einige Veränderungen verzeichnen: Waren in der Zeit vor der Perestroika noch vor allem Angehörige der älteren Generation und in der Regel Pensionäre ins Ausland gereist, stellten Ende der 1980er Jahre Bürger mittleren Alters das Gros der ins Ausland reisenden Litauer. Bei ihnen handelte es sich größtenteils um Staatsbedienstete sowie Vertreter der wissenschaftlich-technischen und

kulturellen Intelligenz. Auffällig ist die gestiegene Zahl von Familien, die mit ihren Kindern ins Ausland reisten, was vor der Perestroika nicht möglich gewesen wäre, da touristische Auslandsreisen ganzer Familien angesichts der um ein Vielfaches höheren Gefahr einer Abkehr von der Sowjetunion bis Mitte der 1980er Jahre streng verboten waren. Besonders groß war das Interesse an Auslandsreisen, nach Aussagen der litauischen Geheimdienstler, unter jungen Leuten, die nicht nur oft Kontakt zu Ausländern aufnahmen, sondern auch in den Bereichen Devisenschmuggel und Spekulation aktiv waren. Ein rapider Anstieg war auch bei den Reisen von privaten Unternehmern und Leitern von Kooperativen zu verzeichnen, die sich intensiv darum bemühten, Verbindungen zu ausländischen Partnern anzubahnen bzw. auszuweiten. Nach Angaben des KGB führte die gestiegene Zahl der internationalen touristischen Reisen in der Litauischen SSR zudem zu einer spürbaren Zunahme des Schmuggels von Devisen und Schmuck.¹¹

Der Bericht lässt erkennen, dass die steigende Zahl der Reisen organisierter Touristengruppen ins kapitalistische Ausland und in Entwicklungsländer bei den Mitarbeitern der 2. Verwaltung des KGB der Litauischen SSR besondere Besorgnis hervorrief. Waren im Jahr 1987 noch 75 Touristengruppen aus der Litauischen SSR in diese Länder gereist (2 150 Personen), stieg deren Zahl 1988 auf fast einhundert (2 836 Personen). Wie schon in der Zeit vor der Perestroika stellten die Mitglieder touristischer Gruppen und insbesondere deren als Agenten des KGB oder sogenannte Vertrauenspersonen tätigen Leiter für den KGB eine wichtige Quelle dar, um an Informationen über die in den besuchten Ländern bestehende Lage, über das Verhalten der Touristen oder über Ausländer zu gelangen, die im Verdacht standen, für feindliche Nachrichtendienste zu arbeiten. Der Bericht enthält Informationen über erfolglose Versuche von Mitarbeitern ausländischer Reisefirmen oder litauischer Emigranten, Sowjetbürger zum Verlassen der Heimat zu bewegen, über die geringe Effizienz der von den westlichen Nachrichtendiensten unternommenen Versuche einer „ideologischen Bearbeitung“ der Touristen sowie die Verbreitung antisowjetischer und religiöser Literatur.¹² Allerdings wiesen die KGB-Beamten auch darauf hin, dass gerade die litauischen Touristen von den westlichen Nachrichtendiensten als Quelle genutzt wurden, um an Informationen über die politische und ökonomische Lage in der Republik, Reaktionen auf die Reformen,

die Tätigkeit von »Sajūdis« oder den Mangel an Konsum und Lebensmittel zu gelangen. Ihren Verdienst sahen die Mitarbeiter des KGB darin, dass in einem Zeitraum von fast zwei Jahren (von Dezember 1987 bis August 1989) nur insgesamt fünf Litauer im Ausland geblieben waren. Zudem, so wurde betont, handelte es sich bei den Nichtrückkehrern weder um Geheimnisträger noch um politisch motivierte Personen.

Durch die immer stärker werdenden marktwirtschaftlichen Kräfte wurde der internationale Tourismus in der Litauischen SSR geradezu revolutioniert: Von 1988 an wurde ein Teil der touristischen Berechtigungsscheine über die Zweigstellen von Intourist frei verkauft. Der damit einhergehende Wegfall eines vielstufigen Kontrollsystems, mit dessen Hilfe unzuverlässige Personen zuvor aus den Reihen der potentiellen Touristen herausgefiltert worden waren, hatte nach Ansicht der Tschekisten zur Folge, dass der Anteil der politisch-moralisch fragwürdigen Touristen stieg, deren Verhalten von den für Sowjetbürger im Ausland geltenden Normen abweichen würde.

4. Kontrollprobleme

Um auch weiterhin die Kontrolle über die Situation zu behalten, sahen sich die Mitarbeiter des KGB gezwungen, die „Erziehungsarbeit“ unter der Bevölkerung zu intensivieren. So verfassten Mitarbeiter der 2. Verwaltung im Sommer 1989 mehrere den Verhaltensnormen für sowjetische Touristen im Ausland gewidmete Artikel, die in den zentralen und lokalen Zeitungen veröffentlicht wurden. Zudem griffen die Tschekisten auf die ‚altbewährte‘, bereits in den 1970er Jahren verbreitete Praxis zurück, für ausländische Nachrichtendienste potentiell interessante Sowjetbürger zu ‚vorbeugenden Gesprächen‘ einzuladen, von denen allein im Jahr 1988 150 geführt wurden. Inwieweit diese Gespräche von Erfolg gekrönt waren, lässt sich schwer einschätzen. Allerdings werden in dem Bericht für den Zeitraum 1988/89, wie bereits erwähnt, gerade einmal fünf Fälle einer erfolgreichen Anwerbung litauischer Touristen durch westliche Nachrichtendienste erwähnt, was angesichts einer Gesamtzahl von über 216.000 aus der Litauischen SSR stammenden Auslandstouristen sehr wenig war.¹³

Vor dem Hintergrund der Perestroika stieg auch die Zahl der im Rahmen des Kultur- und Sportaustausches ins Ausland reisenden Litauer erheblich an. In den Jahren 1987/88 fuhren etwa 830 Wis-

senschaftler, Musiker, Künstler und Vertreter anderer Berufe ins Ausland einschließlich der kapitalistischen Staaten. Infolge der Aufhebung zahlreicher Reisebeschränkungen begannen sich die intellektuellen Vertreter der Litauischen SSR zunehmend für die westlichen Demokratien und deren Werte zu interessieren. Nach Einschätzung der sowjetischen Spionageabwehr ließ sich in der Gesellschaft ein grundlegender Wandel gegenüber dem Westen verzeichnen: Hatte man noch kurz zuvor vor allem Angst vor den Folgen von Kontakten zu Ausländern gehabt, dominierte nun das aktive Bestreben, diese zu suchen, aufrechtzuerhalten und auszuweiten. Nach Einschätzung der Mitarbeiter der 2. Verwaltung verfolgten die westlichen Nachrichtendienste offen das Ziel, in der Litauischen SSR eine legale „konstruktive Opposition“ aufzubauen. Besonderes Interesse zeigten sie dabei für informelle Jugendorganisationen wie den Bund der Nationalen Jugend Litauens (»Junges Litauen«), die Vereinigung der litauischen Jugend »Lituanika« und den »Litauischen Pfadfinderverband«. In dem Bericht heißt es, dass unter Vertretern informeller Vereinigungen immer öfter diskutiert werde, dass Litauen von Seiten des Westens und der litauischen Emigration politische und ökonomische Hilfe erhalten müsse.¹⁴

Eine weitere von den grenzüberschreitenden Kontakten ausgehende Gefahr sahen die Mitarbeiter der 2. Verwaltung des KGB der Litauischen SSR in der Hochphase der Perestrojka auch darin, dass die „ideologische Bearbeitung“ sowjetischer Bürger im Ausland nicht nur nicht zurückginge, sondern im Gegenteil zunehme. Immer öfter traten aus dem Ausland zurückkehrende Personen aktiv dafür ein, dass sich die Republik „nach westlichem Muster“ entwickeln müsse, riefen zu einem Austritt der Litauischen SSR aus der Sowjetunion auf, äußerten offen Kritik an der KPdSU oder unterstützten die Idee der Einführung eines Mehrparteiensystems, riefen die Bevölkerung also de facto zum Sturz der bestehenden Ordnung auf.

In dieser Situation verfügten die Organe des KGB über immer geringere Möglichkeiten, eine ihrer Hauptaufgaben zu erfüllen, nämlich der sogenannten ideologischen Diversion vorzubeugen. Die bereits Ende der 1950er Jahre verbreitete (und im Bericht erwähnte) Praxis der ‚vorbeugenden Arbeit‘ der Organe der Staatssicherheit büßte ihre Effektivität ein.¹⁵ Einer der Indikatoren des fortschreitenden Autoritätsverlustes bestand darin, dass sich die Bürger in der Republik zunehmend weiger-

ten, mit den Organen des KGB zusammenzuarbeiten. Nach ihrer Rückkehr aus dem Ausland ignorierten die litauischen Touristen jegliche Versuche des KGB, mit ihnen in Kontakt zu treten, ganz zu schweigen von der Weitergabe von Informationen. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts (Juli 1989) stellten die eigenen Agenten und Vertrauenspersonen für die Mitarbeiter des KGB die einzigen Quellen dar, was den Prozess der Zusammentragung und Analyse von Informationen aus dem Ausland erheblich erschwerte. Die Führung der 2. Verwaltung sah sich zu dem Eingeständnis gezwungen, dass die bewährten Mittel und Wege, den Fluss politischer und sonstiger Informationen zu unterbinden, ebenso wie zahlreiche weitere mit den Auslandsreisen sowjetischer Bürger verbundene Spionageabwehrmaßnahmen unter den Bedingungen von Glasnost und Perestrojka nicht den gewünschten Effekt zeitigten. Besonders hervorgehoben wurde zudem, dass die einzelnen Verwaltungen und Abteilungen des KGB im Bereich der nach und aus Litauen führenden Reisetätigkeit nur unzureichend zusammenarbeiteten, die Mitarbeiter und Agenten nicht immer angemessen ausgebildet waren und die mit Einzeltouristen geleistete Arbeit zahlreiche Mängel aufwies.

Infolge der Perestrojka verloren somit zahlreiche zuvor praktizierte Methoden der Tätigkeit der Organe des KGB ihre Durchschlagskraft. Die Gesellschaft ließ sich in immer geringerem Maße von Seiten der Partei- und Staatsführung kontrollieren. Die von der 2. Verwaltung des KGB der Litauischen SSR im Bereich des Tourismus geleistete Arbeit war dafür ein Beleg. Die von Mitte der 1980er Jahre an geltenden vereinfachten Reiserregelungen und die erhebliche Zunahme der Zahl der grenzüberschreitenden touristischen Kontakte ließen eine qualitativ neue Situation entstehen, in der den Organen des KGB der Republik die Rolle eines Statisten und Beobachters des Zusammenbruchs der „alten Ordnung“ zukam.

Anmerkungen

1. In dem Bericht gibt es keine persönliche Unterschrift des Chefs der 2. Verwaltung. Oberst Anzelmas Armonas [Ansel'mas Ionovič Armonas] leitete die 2. Verwaltung des KGB der Litauischen SSR vom 07.05.1988 bis zum 12.11.1990.
2. Bericht über die Lage und Aufgaben des KGB der Litauischen SSR zur weiteren Optimierung der im Bereich der Auslandsreisen sowjetischer Bürger unter den Bedingungen der Perestrojka zu leistenden nachrichtendienstlichen Arbeit, in: Victor Dönninghaus, Joachim Tauber: Risse im »Eisernen Vorhang«, <https://www.ikgn.de/forschung/begegnung-nach>

[plan/risse-im-eisernen-vorhang.html](#). Hier findet sich auch die genaue Fundstelle.

3. Anatolij S. Černjaev: Šest' let s Gorbačevym: po dnevnikovym zapisjam [Sechs Jahre mit Gorbatschow. Aus den Tagebucheinträgen], Moskva 1993, S. 294.
4. Im Frühjahr 1987 wurde in der UdSSR die Praxis eingestellt, Radioübertragungen aus Europa, Amerika und Asien zu stören (»Voice of America«, »BBC«, »Radio Liberty« usw.), was die politischen Diskussionen im Land ausweitete und aufheizte. Siehe: Aleksandr Bezborodov, Natal'ja Eliseeva und Vladimir Šestakov: Perestrojka i krach SSSR. 1985–1993 [Perestrojka und Zusammenbruch der UdSSR. 1985–1993], SPb. 2010, S. 84 f.
5. Ebenda, S. 107.
6. Infolge des rasanten Anstiegs der Zahl touristischer Auslandsreisen fehlte es dem KGB an Mitarbeitern, Agenten und Vertrauenspersonen, die diese Gruppen begleiten konnten. Infolge der steigenden Zahl der in die Litauische SSR reisenden ausländischen Touristen und der Intensivierung der diesen gegenüber zum Einsatz kommenden technischen Überwachung (Abhör- und visuelle Überwachungsanlagen) fehlte es zunehmend an technischen Spezialisten.
7. Siehe dazu ausführlich: Jurij Aksjutin, Oleg Volobuev u. a.: Vlast' i opozicija: rossijskij političeskij process 20 stoletija [Macht und Opposition. Der russische politische Prozess des 20. Jahrhunderts], Moskva 1995, S. 294–305.

8. Im Februar 1990 fanden in Litauen Wahlen zum Obersten Sowjet statt, bei denen »Sajūdis« zwei Drittel der Stimmen erhielt. Auf der ersten Sitzung des Obersten Sowjets (11.03.1990) wurde der »Akt über die Wiederherstellung des unabhängigen litauischen Staates« verabschiedet. Wenig später folgten auch die Lettische SSR (04.05.1990) und die Estnische SSR (08.05.1990) dem Beispiel der Nachbarn.

9. Bericht (wie Anm. 2).

10. Als »ethnischer Tourismus« wurde vom KGB jene Richtung des Tourismus bezeichnet, die deutliche ethnische, sprachliche und kulturelle Züge trug. In unserem Fall sind damit Besuche litauischer Emigranten in ihrer historischen Heimat Litauen bzw. bei ihren dort lebenden Verwandten gemeint.

11. Bericht (wie Anm. 2). Allein im Jahr 1988 versuchten 207 Einwohner Litauens, ausländische Devisen und Schmuck im Gesamtwert von 70 000 Rubeln über die Grenze zu schmuggeln.

12. In der Regel ging es dabei um touristische Reisen in die Bundesrepublik.

13. Zahlenangaben der Visa- und Registratur-Abteilung des Innenministeriums der Litauischen SSR für 1989, vom 03.01.1990, S. 1–3.

14. Bericht (wie Anm. 2).

15. Ebenda.

Begegnungen nach Plan

Dieser Beitrag ist Teil des Projekts »Begegnungen nach Plan« des Nordost-Instituts (IKGN e.V.), das anhand ausgewählter Quellen den westlichen Tourismus über den Eisernen Vorhang behandelt.

<https://www.ikgn.de/forschung.html#forschungsprojekt>

Unterprojekt

Der Text ist Teil des Unterprojekts »Risse im »Eisernen Vorhang«« und basiert auf der Quelle: »Bericht über die Lage und Aufgaben des KGB der Litauischen SSR zur weiteren Optimierung der im Bereich der Auslandsreisen sowjetischer Bürger unter den Bedingungen der Perestrojka zu leistenden nachrichtendienstlichen Arbeit«,

<https://www.ikgn.de/forschung/begegnung-nach-plan/risse-im-eisernen-vorhang.html>.

Das Originaldokument ist im Litauischen Forschungszentrum für Genozid und Widerstand (LGGRTC) verwahrt, und online abrufbar unter: Quelle Nr. 412 LSSR KGB 2-os valdybos pažyma apie kontržvalgybinio darbo turizmo sektoriuje pertvarkos laikotarpiu būklę ir priemones jų tobulinimui,

<https://www.kgbveikla.lt/docs/show/1765/from:661>.

Empfohlene Zitierweise

Victor Dönninghaus, Joachim Tauber: Risse im »Eisernen Vorhang«. Internationaler Tourismus und KGB (am Beispiel der Litauischen SSR), in: Katja Bernhardt, David Feest (Hrsg.): Begegnungen nach Plan, Lüneburg 2024,

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-20220512185>

Nutzungsbedingungen

Dieses Werk unterliegt dem deutschen Urheberrecht und ist lizenziert unter einer »Creative Commons: Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International – “-Lizenz.

Förderung

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.